



Liebe Schulgemeinde,

im Sommer 2013 schließen wir ein besonderes Schuljahr erfolgreich ab. Der Doppeljahrgang G8 (53 SchülerInnen) und G9 (64 SchülerInnen) hat das Abitur bestanden. Damit geht die über hundertjährige Ära der Schulform Gymnasium mit neun Schuljahren auch in NRW zu Ende. Mit Diskussionsangeboten (inklusive Besuch aus dem Ministerium am KGN), Beratungen für Eltern- und Schülerschaft und intensiver Arbeit in den Fachschaften wurde die Schulzeitverkürzung über acht Jahre begleitet. Unsere Befürchtung, dass Auslandsaufenthalte in der Oberstufe (Einführungsphase) nicht mehr machbar wären, hat sich nicht bestätigt. Weiterhin nehmen Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit wahr, zumeist (nur) ein halbes Jahr der Einführungsphase im Ausland zu verbringen. Der Anschluss wird danach wieder schnell hergestellt. Erfreulich ist auch, dass eine Schülerin sogar innerhalb der verkürzten Schulzeit eine Jahrgangsstufe erfolgreich übersprungen hat. Abgeschlossen ist aber der Prozess der Schulzeitverkürzung noch nicht ganz, da immer noch einige Lehrplanvorgaben nicht ganz zufriedenstellend gelöst sind, Verbesserungen sind noch notwendig. Ein Zurück zu G9 wird es aber an unserem Gymnasium - genauso wie an fast allen Gymnasien in NRW - nicht geben. Abstimmungen in Schulpflegschaft und Schulkonferenz haben bei uns die verkürzte Schulzeit bestätigt und damit einer Rückkehr zum vorherigen System eine Absage erteilt, auch mit Blick darauf, dass in Europa und weltweit das Abitur nach insgesamt zwölf Schuljahren sehr verbreitet ist. Von den 513 Gymnasien in NRW (2012) haben sich übrigens lediglich dreizehn für den Modellversuch „Rückkehr zum G9-System“ entschieden.

Es ist also an der Zeit, dass wir uns von unserem Doppeljahrgang trennen. Beide Jahrgänge altersheterogen (von 17-19 Jahren) zu unterrichten, erwies sich für unser Kollegium als herausfordernde und interessante Aufgabe. Zu beobachten war bei den Jüngeren ein hoher Ehrgeiz: Sie traten mit den Älteren - die sich dadurch ebenfalls „angestachelt“ fühlten - in einen Wettbewerb: Unbekümmertheit traf auf höhere Reflektiert- und Gelassenheit. Insgesamt aber waren die Angehörigen beider Stufen Q2 und 13 nicht leicht auseinanderzuhalten und - das Ergebnis war überraschend positiv! Beide Jahrgänge lagen – entgegen manchen Befürchtungen - von der Leistung her sowohl im Mündlichen wie auch im Schriftlichen gleich auf. Zum Beispiel gab es auch in diesem Abiturgang in beiden Jahrgängen ähnlich viele Abiturzeugnisse mit einer „Eins“ vor dem Komma wie im Jahr zuvor.

Unsere diesjährige Abiturientia ist - wie viele der Eltern- und Großelterngeneration wissen - nicht der einzige Doppeljahrgang in der Geschichte der Bundesrepublik. Auch ich selbst habe – wie einige weitere Kollegen und Kolleginnen - auf Grund der

Kurzschuljahre (vom 1. Dez. 1966 bis 31. Juli 1967) eine um neun Monate verkürzte Schulzeit erlebt und es nicht als Nachteil empfunden, die Schulzeit abkürzen zu können. Damals herrschte allerdings in der Schulpolitik der Bundesländer und an den Universitäten Verwirrung, weil die Bundesländer unterschiedliche Lösungen - zwischen Lang- und Kurzschuljahren - wählten, und es erst 1980 zu einer einheitlichen Regelung kam. Damals musste ich genauso wie unsere heutigen Abiturientinnen und Abiturienten damit zurechtkommen, dass manche Universitäten überfüllt waren. Bei der Anmeldung für Seminare in der Germanistik z.B. standen wir in Viererreihen im Fürstenberghaus in Münster an, und die endlos lange Schlange endete auf dem Domplatz. Ich hoffe, dass die Anmeldeverfahren für das Studium und die einzelnen Veranstaltungen heute auf dem digitalen Wege professioneller gelöst werden. Wir Studenten haben uns damals nicht entmutigen lassen, sondern uns gegenseitig unterstützt: Der Informationsaustausch und das Arbeiten in Gruppen war für uns überlebensnotwendig. Unseren heutigen Abiturientinnen und Abiturienten stehen sowohl beruflich wie für das Studium viel mehr Möglichkeiten zur Verfügung als damals, nämlich die vielen Fachhochschulen, Akademien und Universitäten bei uns im Westen und in den östlichen Bundesländern, aber auch im Ausland, z.B. in den Niederlanden, in Österreich, aber auch z.B. in den skandinavischen Ländern. Viele Veranstaltungen werden dort auf Englisch durchgeführt, und manche staatliche Universitäten kosten auch in den Nachbarländern keine Studiengebühren.

Wir wünschen unseren Absolventen und Absolventinnen einen gelungenen Eintritt in Studium, Ausbildung oder Praktikum und freuen uns schon auf die kommenden Jahrgänge, die wir zukünftig zum Abitur führen dürfen. Dass Absolventen und Absolventinnen der Schulform Gymnasium dafür gut gerüstet sind, zeigt auch die Hochschulstudie des Hochschulinformationssystems (online lesbar: HIS-Studie zu Ursachen des Studienabbruchs in Bachelor- und in herkömmlichen Studiengängen 2010), in der deutlich wird, dass ein am Gymnasium erworbenes Abitur die Wahrscheinlichkeit des Studienerfolgs an Universitäten und Fachhochschulen deutlich erhöht.

Mit dem Doppeljahrgang müssen wir uns allerdings nun auch von unserem erfahrenen und liebenswürdigen Oberstufenkoordinator Heinz Enneking verabschieden. Auch wenn wir ihn nur schweren Herzens ziehen lassen, freuen wir uns, dass die Oberstufe bei Herrn Giese - der bereits seit einigen Jahren stellvertretend für und mit Herrn Enneking tätig war, diese Aufgabe mit Tatkraft übernimmt - und unsere versierten Beratungsteams fachlich und pädagogisch weiterhin in guten Händen sind! Verabschieden müssen wir uns aber leider auch von unseren lieben langjährigen Kollegen Jürgen Feist und Alfred Mellies, die beide mit ihren Fächern Deutsch/Philosophie und Französisch/Russisch/Latein ebenfalls regelmäßig in der Oberstufe unterrichtet haben. Allen diesen drei Kollegen wünschen wir von ganzem Herzen einen erholsamen und erlebnisreichen Ruhestand!

Gute Erholung, schöne Ferien und einen guten Start ins neue Schuljahr wünscht Ihnen und Euch im Namen des Kollegiums und der Schulleitung



Neubeckum, im Juni 2013

Birgit Nabbe, Schulleiterin